STERNE UND WELTRAUM

Herausgegeben von Prof. Dr. H. Elsässer, Universität und Landessternwarte Heidelberg, dem Geschäftsführer der „Vereinigung der Sternfreunde e. V.“ Dipl.-Kfm. G. D. Roth, München, und Dr. K. Schaifers, Landessternwarte Heidelberg, unter ständiger Mitwirkung des Leiters der Westfälischen Volkssternwarte J. Herrmann, Recklinghausen, und Dr. Th. Schmidt-Kaler, Universitäts-Sternwarte Bonn.
Geschäftsführender Herausgeber: Dr. K. Schaifers; Mitarbeiter der Schriftleitung: Dr. G. Klare.

In vorliegender Nummer:

Titelphoto: Modell des vom Max-Planck-Institut für Kernphysik in Heidelberg geplanten Mikrometeoritensammlers.

Lächelten auch Sie?	3
ROBERT A. SKRIVANEK und HUGO FECHTIG: <i>Experimente zur Sammlung von kosmischem Staub</i>	4
ERIKA BÖHM-VITENSE: <i>Magnetische Sterne</i>	8
<i>Zur Verleihung der Ehrendoktorwürde der Nat.-Math. Fakultät der Universität Heidelberg an M. G. J. MINNAERT</i>	12
<i>Astronomische Anwendung des Superorthicon</i>	13
<i>Ein Gespräch mit dem Direktor der Europäischen Südsternwarte</i>	15
<i>Mit der Filmkamera am Fernrohr</i>	18
<i>Rechenschieber zur Umrechnung von MEZ in Sternzeit</i>	19
<i>Der Werdegang einer Abart des homo (faber) sapiens</i>	20
<i>Volkssternwarte auf dem Kreuzberg</i>	21
<i>Über Bücher</i>	22
<i>Zum Nachdenken</i>	23
<i>Die Planeten im Februar 1966; Mondphasen; Zeitgleichung</i>	23

Anfragen und Manuskriptsendungen wolle man bitte richten an den geschäftsführenden Herausgeber Dr. K. Schaifers, Heidelberg-Königstuhl, Landessternwarte. Berichte und Beiträge aus dem Bereich der Amateurastronomie sende man bitte an Dipl.-Kfm. G. D. Roth, 8 München 9, Theodolindenstr. 6. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr. Sie behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu überarbeiten. Nachdruck der Originalbeiträge nur mit Genehmigung des Verlages. STERNE UND WELTRAUM erscheint monatlich im Verlag BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG. Bestellungen nehmen jede Buchhandlung, jedes Postamt und der Verlag entgegen. Der Bezugspreis des Einzelheftes beträgt 3,- DM (65 21,30; sFr. 3.60), das Jahresabonnement 30,- DM (65 213,-; sFr. 34.65), zuzüglich Porto bzw. Postzustellgebühr. Zahlungen nur auf Postscheckkonto Bibliographisches Institut AG, Zeitschriften, Mannheim, Postscheckkonto Ludwigshafen am Rhein, Kto.-Nr. 760 50. Postbezug vierteljährlich 7,95 DM inkl. Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dr. W. Jopp, Mannheim, Friedrich-Karl-Straße 12. Anfragen wegen Anzeigen und Anzeigenpreisen richte man bitte an den Verlag: Bibliographisches Institut AG, 6800 Mannheim 1, Postfach 311. — Druck: Zehnersche Buchdruckerei, Rudolf Zechner KG, Speyer am Rhein. — Klischees: Südwest-Klischee, Mannheim. — © Bibliographisches Institut AG, Mannheim 1966.

Diesem Heft liegt ein Prospekt des Umschau-Verlags, Frankfurt a. M., bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Lächelten auch Sie?

Die große demonstrative Schau astronautischen Könnens der USA in den letzten Wochen des Jahres 1965 hat den bemerkenswerten Erfolg französischer Wissenschaftler und Techniker in den Schatten gestellt. — Sie meinen, darüber sei doch nur zu lächeln? — Man kann das auch mit einer gewissen Berechtigung tun, wenn man dieses Ereignis nur am Erfolg des anderen mißt oder wenn man den Start der französischen Rakete, die einen kleinen, fußballgroßen Satelliten auf eine Umlaufbahn brachte, nur als Politikum vor der Präsidentschaftswahl sehen will.

Lesen Sie doch bitte nochmals an eben dieser Stelle im Septemberheft 1965 (SuW 4, 195) nach. Wir sprachen über das Memorandum „Weltraumforschung in der Bundesrepublik“. Der Satz, den wir besonders abheben möchten, lautete: In dem Memorandum wird insbesondere die Notwendigkeit eines Programms für die extraterrestrische Forschung im nationalen Bereich betont, da wir nur bei entsprechender nationaler Aktivität Nutzen ziehen können aus der Mitarbeit an internationalen Organisationen wie der ESRO und der ELDO.

Beim Nennen dieser Abkürzungen für die Organisationen der Weltraumforschung fällt einem eine weitere für die astronomische Forschung in Europa ein, die ESO. Über Bauvorhaben von ESO berichten wir ja gerade in diesem Heft. Vielleicht entsinnen sie sich dabei eines kurzen Berichts im vorhergehenden Heft (SuW 4, 277), „Große Teleskope“. Auch auf diesem Gebiet des Groß-Instrumentenbaus gibt es in Frankreich konkrete Pläne, obwohl Frankreich — wie wir — auch an ESO beteiligt ist — oder müssen wir sagen: weil . . . ? — Darüber hinaus besitzt aber unser Nachbarland bereits ein sehr leistungsfähiges National-Observatorium mit einem 2-m-Spiegelteleskop. — Und wir? — Wir lächeln und spötteln über den „kleinen Anfang“!